

## Zwei Zürcher Kalender des 16. Jahrhunderts.

(Geschenke an das Zwinglimuseum.)

### 1. Wandkalender von 1531.

A	C	B
D		
E	F	

Plakat von 78 × 25 cm., wie nebenstehend ange-  
deutet ist. Dieser Kalender, eine grosse Seltenheit und  
bisher in Zürich nicht vorhanden, wurde dem Zwingli-  
museum von den Herren Staatsarchivar Dr. Türler und  
Seminarlehrer Fluri in Bern geschenkt (Zwingliana  
S. 40). Er gewinnt ein besonderes Interesse durch das  
Jahr, zu dem er diente, und durch den Hinweis auf  
die voraussichtliche Kriegsempörung und den Kometen,  
der dann vor der Schlacht von Kappel wirklich er-  
schienen ist. Auch sonst verdient er beschrieben zu  
werden, was an Hand der Skizze kurz geschehen soll:

A. B. Figuren von Mars und Mercurius.

C. Figur eines aufgeschnittenen Mannes,  
dessen Eingeweide sichtbar sind. Ringsum die zwölf Zeichen des  
Tierkreises und von ihnen aus Linien auf die Körperteile des Mannes  
zu: die Einflüsse des Himmels auf das Befinden des Menschen.  
Überschrift:

☛ Von lassen [schräpfen] und purgieren ☛

Links und rechts, zwischen der mittleren und den Götter-  
figuren, die Ratschläge für diese drei Operationen:

Wiewol gesagt wirt, das alt lüt by altem und jung lüt by nüwem mon(d)  
(zu Ader) lassen söllind, so ist doch gemeinlich (spricht Avicenna) dz geblüet am  
besten ze lassen im mittel des dritten vierteil des mans (Mondes): denn so ist es  
nit gar ersigen als umb das Nüw, noch so flüssig und uffwallend als umb den  
Bruch (des Mondes).

Schräpfen ist erwelt nach dem Bruch; denn so ist das bluot und alle  
füchtigkeit gemeret und zücht sich uffwendig, daß es mag von den ventosen be-  
griffen werden. Doch zevil schräpfen uff den hals oder nacken schadet fast der  
gedächtnuß. Uff der stinzen der verstantnuß. Zwüschem den schulteren dem her-  
zen, magen und mund.

Purgieren mit pillulen ist erwelt im fisch, mit latwergen im Krebs,  
mit tranf im Scorpion, mit denen allen in der Wag und Wassermann. Die  
grobe fuchtigkeit, als flegma und Melancoliam, soll man im anfang des Glen-  
zen (Frühlings) purgieren, aber Coleram im ußgang des selbigen. Schribt Ga-  
lenus super vj. Aphorism. Apho. 47.

D. Überschrift zum grossen untern Teil des Plakates, in  
vier gleich langen Zeilen, die ersten grösser gedruckt:

So man zelt nach der geburt Christi M.D. vund XXXI. | jar wirdet A. Sunntag büßtag. Die guldin zal XII. Der Römer zintzal III. Der | Sonnen Cirkel XXVIII. Zwüschend Wienachten vund der Herren fastnacht VIII. wuchen. Die andern fest alle wer|dend funden in nachgeschribnen zitelten on große arbeit.

E. Ratschläge und Ankündigungen für das Befinden und Schicksal des Menschen. Zuerst die Lehre vom Einfluss der zwölf Zeichen des Tierkreises. Die Prophezeiungen und Anweisungen speziell für das Jahr 1531: nach Hippokrates soll man sich vor den Winden hüten; eine Zeit lang hat man auch auf die Planeten zu achten, für das Bauen, Kaufen, Verkaufen; die bösen Einflüsse des Himmels wirken von früher nach, und es wird voraussichtlich ein Komet erscheinen. Hier einige Stellen wörtlich:

Das sind die naturen und eigenschaften der zwölf zeichen (des Tierkreises), welche auch die Christen nachlassend; dann si nit allein kurzlich erfahren sind, sunder uf natürlicher kunst von Ptolemeo bestätigt. Die all also sind, wenn si mit guten angichten der siben planeten angesehen werdend:

(1) Widder ist guot: sterken die begird des magens und die anziehend natur, Negel abschnyden und aderlassen, on zum houpt . . . .

(10) Steinbock ist guot: die behaltend kraft sterken, flüß und durchlöuff stellen, kind entwennen, säyen und pflanzen; in allem andren ze myden . . .

Wiewol dises jar natürlich weder Sunn noch Man (Mond) verfinstert noch kein zusammenfügung der dry obersten planeten wirt, so werden wir doch der bösen ynflüssen der verschinen jaren finsternussen und zusammenfügungen nit los sin. — Es wirt auch diß jar one ein Cometen oder geharechten sternem fun zergon, insunders gegen summerzyt; ursachet die groß reizung Martis . . . — Es schrybt auch Avicenna im ersten teil sins rsangbuochs, das wenn die ungefelligen sternem in ir erhöhung sind, so bedeutend's verderbnuß der lebendigen; darum Mars im Steinbock hür sömlichs wirt bestäten.

F. Kalender für das Jahr 1531: oben die Zeichenerklärung, dann, in drei Kolumnen je vier Monate unter einander, die Tage mit den Heiligennamen und medizinischen Verweisungen. Unter dem Ganzen rot in einer Zeile:

Calculus Christophori Clauseri Tigurini, philosophi et medici. Getruet zu Zürich by Christoffel Groschouer.

Der Verfasser des Kalenders, Christoph Klauser von Zürich, nennt sich philosophus et medicus; er war magister artium und Doctor medicinae. Er hatte in Ferrara studiert. In Zürich kam er 1520 in den grossen Rat, wurde Stadtarzt, später auch Ratsverordneter an der Synode. Er starb 1552 (vgl. Zwingliana,

S. 97). Der Drucker Christoph Froschauer ist aus den Zwingliana (S. 146/50) bereits bekannt.

2. Notizkalender von 1567.

Broschüre von 15 Blättern in 8°. Auf der ersten Seite, schwarz und rot gedruckt, der Titel:

Kalender oder Laaf-  
büchli sampt der Schreybtafel |  
Mässen vnd Jarmärkten vff das  
MD. vnd LXVII. Jar.

(Holzschnitt)

Gestellt vff den Meridianum der vralten  
loblichen statt Zürich, durch Caspar  
Wolffen der Artzneyen Doc-  
tor daselbst.

Manches gemahnt noch an ältere Kalender, so die medizinischen Ratschläge. Anderes ist moderner gehalten, namentlich die Einrichtung im allgemeinen. So findet sich neben jedem Monat eine leere Seite zu Notizen, die „Schreibtafel“, und am Schluss ein Verzeichnis der Messen und Jahrmärkte.

Das Exemplar ist gut erhalten. Es stammt aus Innerrhoden und wurde von Herrn Pfarrer Julius Studer in Zürich dem Zwinglimuseum geschenkt (Zwingliana, S. 104). Der bisherigen Sammlung alter Zürcher Kalender auf dem Helmhaus fehlte der Jahrgang; sie hat von 1560—68 eine Lücke. Ein besonderes Interesse gewinnt das Exemplar durch handschriftliche Eintragungen seines ersten Besitzers, eines äbtisch St. Gallischen Amtmannes in Wyl. Sie sind zwar weiter nicht erheblich, zeigen aber, dass die „Schreibtafel“ einem Bedürfnis entsprach, und wie sie benutzt worden ist. Neben den Monatstagen finden sich auf derselben folgende Einträge:

Januar 7. Ze abent canzler von S. Gallen) und vogt von Rosenberg zü Wyl sin. In das gwelb sehen. — 8. Des probsts von Zell . . . (?). — 15./16. Würdt ratstag zü Wyl. — 17. Canzler gon Zürich. — 21. Ze abent soll ich zü S. Gallen syn, wills Gott. — 23./24. Rath werden zuo S. Gallen. — 25. H(err) hauptmans Aeschers büßenrechnung. — 27./28. Ampt S. Gallen, Gosow und Romishorner büßenrechnungen. — 29. Uf die hochzyt gen Liechtenstaig des Josue Wyrds. — Februar 1. Kerzen lassen machen, auch für S. Anna altar. — 4. H(err) von Ainsfiden würdt hie gen Wyl komen. — 6. Die von Bischofzell, der bur von Kempten sind beschaiden der sechen halber. — 7. Die rechnung mit Suzwyl ansetzen. — März 5. früe soll ich zü S. Gallen syn wegen der S. Galler

verträgen. — August 4. Gen Enetbüel ins bad. — September 1. Uff den synodum gen Costants.

Der Herausgeber des Kalenders, Dr. Kaspar Wolf, war ein Lieblingsschüler Konrad Gessners. Er studierte in Montpellier Medizin, promovierte 1557 in Orléans und wurde ein angesehener Arzt und medizinischer Schriftsteller. Aus Ludhamia in England grüsst am 16. Januar 1571 Johannes Parkhurst durch Johannes Wolf dessen Bruder Kaspar: „den, wie ich höre, ausgezeichneten Arzt und neuen Verfertiger von Kalendern“ (Stadtbibl. Msc. F. 40, S. 29). Der Doktor gab Jahre lang regelmässig Kalender heraus. Einiges über ihn giebt das Neujahrsblatt des Waisenhauses 1871, S. 11 f. Er starb 1601. E. Egli.

### **Bartholomäus Berweger von Appenzell.**

„Ein namhafter, wohlberühmter und wohlverdienter Mann von grosser Treue, Dienst und Gutthaten für die evangelische Sache im Lande Appenzell von Anfang bis zu seinem End“.

Berweger war Hauptmann in päpstlichem Dienste gewesen, zuerst im Jahr 1512 Anführer seiner Landsleute bei dem eidgenössischen Zuzug unter Papst Julius II., dann 1521 auf eigene Faust, ohne Bewilligung der Obrigkeit, Hauptmann von zweihundert Mann unter Leo X. Als er 1522 in die Heimat zurückkehrte, konnten ihm die Evangelischen nicht wohl trauen. Es ist auch noch einige Zeit nachher die Rede von 40 Gulden, die ihm aus Rom zugekommen seien. Aber er fing an, Gottes Wort zu hören und selber zu lesen, und wurde darüber ein grosser Liebhaber und treuer Gehülfe am Werke der Reformation. Als anfangs so viel Volk den Predigten zulief, dass die Kirchen es nicht fassen konnten, da war er darauf und daran, dass man vor den Kirchen auf den Plätzen und weitem Felde predigte, damit es jedermann hörte. Jetzt sagten die Freunde des Evangeliums: ohne Zweifel habe der Hauptmann in Rom „genug gesehen und gehört“.

Anfangs 1524 begann die eidgenössische Tagsatzung ernstlich gegen Zürich und die Reformation einzuschreiten. Berweger war Bote Appenzells auf dem Tag zu Luzern am 16. Hornung. In seinem Eifer fand er den Mut, zu Zürich zu stehen und vor